

nung, daß ein Gewerkschaftsfunktionär überhaupt nicht Mitglied der Partei sein kann. In einer breiten Aussprache haben wir uns mit dieser falschen Ansicht auseinandergesetzt und dadurch auch bei vielen anderen Kollegen noch vorhandene Unklarheiten mit beseitigt. Daß die Aussprache von großem Erfolg war, konnten wir auch daran erkennen, daß ein großer Teil unserer Arbeiter aus der Kesselschmiede in der darauffolgenden Zeit um Aufnahme in unsere Partei bat.

Nach einer sehr gründlichen Vorbereitung haben wir dann in unserer Kesselschmiede den ersten Ausschuß für Produktionsberatungen gebildet. In der Vorbereitung dazu kam es uns vor allem darauf an, den Arbeitern zu erläutern, welche große Bedeutung diese Ausschüsse haben, daß sie ein Stück unserer sozialistischen Demokratie sind und daß der Ausschuß eine Methode ist, die Mitbestimmung aller Arbeiter in unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat zu verwirklichen.

In die Ausschüsse wurden von den Arbeitern die besten Kollegen gewählt. Auch hierbei gab es bei einzelnen Wirtschaftsfunktionären Unklarheiten. Als sie die Besten in ihrem Produktionsabschnitt nennen sollten, fragten sie: die fachlich oder politisch Besten? Wir mußten also diesen Wirtschaftsfunktionären klarmachen, daß zwischen fachlicher und gesellschaftlicher Arbeit eine Einheit besteht. Es können nur solche Kollegen als Beste bezeichnet werden, die unserer Gesellschaftsordnung aufgeschlossen gegenüberstehen und aus dieser Erkenntnis heraus eine gute fachliche Arbeit leisten.

Interessant ist zu erwähnen, daß im ersten Ausschuß für Produktionsberatung sieben Genossen waren, nach einiger Zeit waren es neun Genossen, und jetzt sind es bereits zwölf dieser Besten, Angehörige unserer Partei.

In der ersten Sitzung des Ausschusses stellten sich die Kollegen das Ziel, in ihrer Abteilung, der Kesselschmiede, die Mamai-Methode als Wettbewerbsgrundlage einzuführen. Die Kollegen gingen mit großer Begeisterung an diese Aufgabe, weil sie jetzt spürten, daß dies nicht mehr eine Produktionsberatung nach der alten Form ist, wo verhältnismäßig wenig geändert wurde. Nach dieser ersten Sitzung wurde ein konkretes Arbeitsprogramm festgelegt, in dem 48 Vorschläge zur Veränderung des Arbeitsablaufes festgehalten wurden. Die Beseitigung dieser Mängel sollte nach reichlich vier Wochen abgeschlossen sein, und dann sollte mit der Mamai-Methode